



Auf dass die Alpen glühen

Nagra-Komponenten mögen klein sein, doch sie strahlen große Faszination aus. Gilt das auch für den Classic Amp, mit dem die Schweizer ihre Verstärker-Einsteigsliga neu definieren?

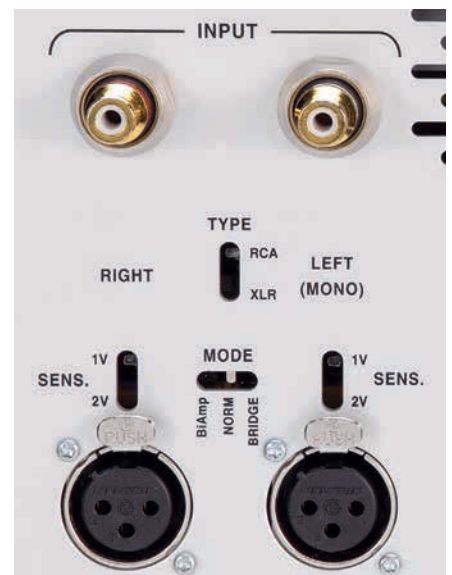
Das Foto täuscht: Nagras neuer Classic Amp ist gerade mal gut 18 Zentimeter hoch. Doch anders als Michael Endes Herr Tur Tur ist er eben kein „Scheinriese“, der beim Näherkommen immer kleiner wird. Im Gegenteil: Je mehr man sich mit der kompakten Endstufe vom Genfer See beschäftigt, desto größer und eindrucksvoller erscheint sie.

Beim Betrachten des Nagra-typisch in helles Aluminium geschlagenen, nüchtern-schmucklosen Quaders zieht sofort dessen kleines, rundes, mehrstufig dimmbares Bullaugen-„Modulometer“ den Blick an. Hier wird mithilfe zweier Nadeln kanalgetrennt die Ausgangsleistung an vier Ohm angegeben. Und dies erstaunlich präzise. Wenn unser Messgerät im Labor für diesen Widerstand ein Watt auswies, standen die Zeiger auf der entsprechenden Markierung. Die zweigeteilte

Skala weist im oberen Bereich die Werte für den Stereo-, im unteren die für den Mono-Betrieb aus. Denn der Classic Amp lässt sich per rückwärtigem Schiebeschalter auf „Bridge“ vom Stereoverstärker zum Monoblock umkonfigurieren, wobei sich die Leistung verdoppelt, aber man logischerweise eine zweite der satte 14.900 Euro teuren Endstufen benötigt.

Dies gilt ebenso für den Fall, wenn der Schieber auf „BiAmp“ steht, was dazu führt, dass die Signale einer Seite auf beide separaten Kanäle gelegt werden, was Anhängern des Bi-Amping das umständliche, wenig klangfördernde Hantieren mit Y-Adaptern und Ähnlichem erspart.

Praktisch ist auch die Möglichkeit, die Empfindlichkeit des Amps von ein auf zwei Volt für Vollaussteuerung zu reduzieren, etwa um den Regelbereich des Lautstärkestellers zu erweitern, wenn man den



▲ Cinch oder XLR? Geringe oder hohe Empfindlichkeit? Normal-, Bi-Amping- oder Monobetrieb? Der Classic Amp ist vielfältig umschaltbar.

Die Signale gelangen über die mit Cinch- und XLR-Buchsen besetzte Eingangsplatine (1) in den Classic Amp. Deren Besonderheit ist die zweistufige Energieversorgung einerseits aus einem konventionellen Netzteil mit 400-Watt-Trafo (2) nebst Siebkondensatoren mit insgesamt 141.000 Mikrofarad Kapazität pro Kanal (3) sowie kanalgetrennten Schaltnetzteilen (4), die dazu dienen, Strom und Spannung stets phasenstabil zueinander zu halten. Ein kleines Board (5) hält den Standby-Modus aufrecht und überwacht den Betrieb sowie die über die vorderen Bedienelemente (6) eingestellten Funktionen. ►

Nagra direkt vom hauseigenen, mit einer hochwertigen Pegelregelung ausgestatteten CD-Player CDC aus ansteuert. Last not least lässt sich so zwischen je einem Paar Cinch- und XLR-Eingangsbuchsen wählen. Ausgangsseitig stehen zwei Rhodiumbeschichtete Kontaktstellen des US-Spezialisten Cardas Audio für Lautsprecherkabel bereit. Die mit einem drehbaren Zentralverschluss versehenen Terminals stehen im Ruf, ebenso hohe Klangqualität zu bieten wie Gabelschuhe, aber auch Bananas sicher im Griff zu haben.

Zweistufiges Kombi-Netzteil

Von den 18 Kilogramm Gewicht des Classic Amp entfallen sechs auf den internen Kühlkörper für das Leistungstransistor-Doppel pro Kanal. Hier zeigt sich die puristische Grundhaltung der Schweizer: Wo andere Hersteller mit wahren Halbleiterbatterien beeindrucken, beschränkt sich Nagra auf zwei per Hand selektierte MOSFET-Pärchen.

Das war bereits bei der MSA von 2009 so, die nun abgelöst wird.

Denn mit ihren 2x60 Watt (8 Ohm) war sie manchem

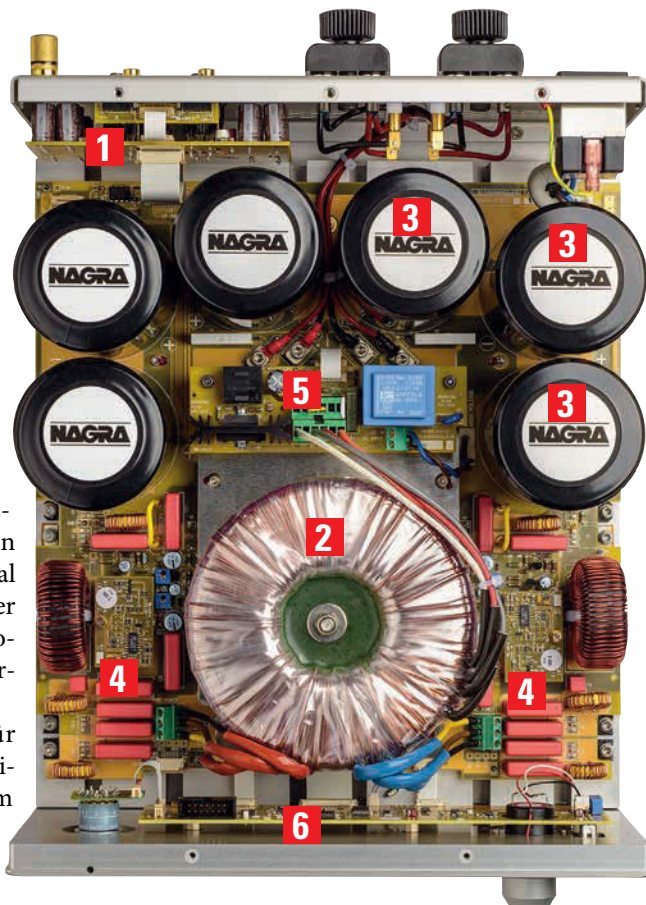


Fan der eidgenössischen Marke gerade für anspruchsvollere Boxen nicht potent genug, weshalb ihre Nachfolgerin auf 100 Watt pro Kanal aufstockt, die in unserer Messung locker überboten wurden (siehe Laborreport).

Die Energie dafür stammt aus einem zweistufigen Netzteil, bei dem einer konventionellen Konstruktion aus Trafo, Gleichrichter und Siebkondensatoren ein Schaltnetzteil folgt. Nagra nennt es PFC (Power Factor Corrector). Es soll die Spannungskonstanz der Versorgungsstufe optimieren, die so von der Schaltung als reiner Widerstand „gesehen“ und von ihr gleichsam elektrisch entkoppelt würde. Eine cleverer Kniff, der wohl seinen Anteil daran hat, dass sich der Classic Amp – einmal eingespielt – ebenso locker wie beflissen präsentiert, indem er Perfektion mit Musikalität verbindet – insbesondere in der unempfindlicheren „2V“-Position.

Fantastisch etwa, wie frei schwebend, duftig und absolut selbstverständlich die rhythmisch vertrackten, fein und verwirbelt wie Pulverschnee aufgenommenen Titel von John Abercrombies aktuellem Quartett dargebracht wurden: Die opak glitzernden HiHats, ihr minimales tonales Changieren und zart verhallendes Nachrauschen, die filigranen Dynamikabstufungen und scheinbar ineinanderfließenden Konturen der Musiker fächerte der Nagra gewissenhaft sowie mit einer betörenden Nonchalance auf, die der MSA abgeht, und präsentierte dieses Kunststück

◀ Der Classic Amp mit Nagras „Kleinfamilie“ aus dem Röhren-Pre Jazz, der Röhren-Phono-Vorstufe VPS sowie dem CD-Spieler CDC (v.o.).



TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Transrotor Rondino nero/SME 5009/Transrotor Figaro
PHONO-VORSTUFEN: Brinkmann Edison, Nagra VPS
VORVERSTÄRKER: Accustic Arts Tube-Pre II Mk2, Nagra Jazz
ENDVERSTÄRKER: Accuphase P-6100, Accustic Arts Amp II MK2, Nagra MSA
LAUTSPRECHER: Ayon BlackArrow-S, Focal Sopra No2, Verity Audio Leonore
KABEL: In-Akustik NF/LS-2404, HMS Gran Finale Jubilee (NF&LS)

als mühelos gewirktes Ganzes. Ich habe verzückt das komplette „39 Steps“-Album durchgehört. Wenn man das Niveau einer Komponente in seiner Beherrschung solcher Details erkennt, ist der Classic Amp echtes High End!

Doch die eben noch die Musik in selbstvergessener, träumerischer Leichtigkeit apart vor sich hinfließen lassende Endstufe packte beim Wechsel zu Ray Browns Trio bei dessen Attacken auf dem akustischen Bass fest zu, ließ in „The Real Blues“ die Saiten lustvoll-straff schnalzen. Dem Classic Amp ist vor derlei Herausforderungen sowie satten Pegeln nicht bange. Während die MSA bei all ihrem Engagement einen

gewissen „Welpenschutz“ in Form effektiver, elektrisch nicht zu komplexer Lautsprecher forderte, ist ihre Nachfolgerin vielseitiger, was die Auswahl ihrer Spielpartner betrifft. Wer beiden Nagras über längere Zeit zuhört, erkennt, dass neben den „zählbaren“ Parametern die Performance des Classic Amp eine musikalische Magie, ein inneres Leuchten besitzt, die die nüchterner auftretende MSA letztlich nicht bieten kann.

So ergänzte dieser die Prägnanz der MSA in Alex de Grassis Gitarrenspiel etwa bei „Cumulus Rising“ um jene Nachdrücklichkeit und sonore Substanz, die der Darbietung das entscheidende Quäntchen mehr an Realismus und glaubhafter Unmittelbarkeit verlieh. Üppig besetzte Orchester kamen entsprechend satter, ruhten stärker in sich, ohne deshalb weniger viril als über die flirrend impulsive MSA zu erscheinen.

Präzision mit Wohlfühlfaktor

Aber nicht nur im Clinch mit ihrer kleinen, durch sie abgelösten Schwester verschaffte sich Nagras neue Endstufe Respekt. Auch gegenüber anderen Amps der Top-Liga zeigte sie ihre Klasse. Wohl auch dank der hohen Kanaltrennung breitete sie ihre Klangbilder breit, tief sowie präzise umrissen vor den Zuhörern aus, bestach aber insbesondere durch tonale wie rhythmische



▲ Cardas' griffige Boxenkabelklemmen gelten klanglich als vorzüglich. Sie sind zwar für Gabelschuhe ausgelegt, doch zur Not lassen sich auch Bananas sicher fixieren.

Geschmeidigkeit, die eine gewisse Verbindlichkeit, ja, Wohlfühlaura ausstrahlen, die einen auf Dauer sogar immer stärker für die Schweizerin einnehmen. Und so übermittelt Nagras äußerlich unscheinbarer Classic Amp ein hochmusikalisches Glühen von jenseits der Alpen. *Matthias Böde*

Eine Sache der Reife: Aufstieg zur Classic

Irgendwie ist es wie in der Literatur: Anfangs verfällt man dem Sturm und Drang, um sich später die Reize der Klassik zu erarbeiten, schwärmt erstmal mehr für die Unbedingtheit von Goethes „Werther“ als für die ausbalancierten Seelengemälde seiner „Wahlverwandtschaften“. Alles eine Frage der Reife. So ähnlich läuft's mit der abgelösten Nagra MSA (r.), die mit 60 Watt pro Kanal nur gut die halbe Power des Classic Amp bietet, diese jedoch so flink und potent einzusetzen weiß, dass man staunt. Die MSA spielt zwar auch an weniger einfach zu betreibenden Boxen stürmisch-beherzt auf und scheut dabei selbst vor höheren Pegeln nicht zurück. Doch wer zum Classic Amp aufsteigt, bekommt nicht nur mehr Leistung, sondern zugleich das energetisch dichtere, auftrumpfendere und letztlich „reifere“ Klangbild. Dieses wirkt dominanter und souveräner als das der im Vergleich tatsächlich etwas „halbstark“ erscheinenden MSA, deren freie, luzide Darstellung der oberen Lagen freilich kaum zu schlagen ist. Zum Bi-Amping-Duett lassen sich die zwei übrigens nicht vereinen, da beide bei einem beziehungsweise zwei Volt Input Vollaussteuerung erreichen und somit der Classic Amp exakt 2,2 Dezibel lauter ist.



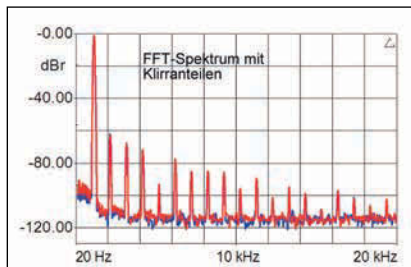
NAGRA CLASSIC AMP



um € 14.900
 Maße: 28x18x46 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: Gaudios, Tel.: 0043/316337175
 www.gaudios.eu

Mit dieser Endstufe erweitert Nagra die Möglichkeiten und audiophilen Fähigkeiten seiner hochambitionierten MSA. Der Classic Amp vereint radikale Offenheit und Detailliebe mit musikalischer Leidenschaft. Und die macht er an einer Vielzahl von Lautsprechern hörbar.

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung an 8 4 Ohm	117 121 Watt pro Kanal
Klirrfaktor	bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB, 0,02 0,06 Schutzsch. %
Intermodulation	bei 50 mW 5 Watt Pmax -1 dB, 0,03 0,05 0,2 %
Rauschabstand bei 50 mW 5 Watt	66 88 dB
Kanaltrennung bei 10 kHz	74 dB
Dämpfungsfaktor bei 4 Ohm	100
Obere Grenzfrequenz (-3 dB, 4 Ω)	72 kHz
Anschlusswerte	praxisgerecht

Leistungsaufnahme	Aus Standby Leerlauf	0 <2 48 Watt
--------------------------	--------------------------	------------------

LABOR-KOMMENTAR: Erstaunlich: Die Dauerleistung an acht und vier Ohm ist praktisch identisch. Kurzzeitig ist an vier Ohm noch mehr drin, doch bei der Messung der Impulsleistung sprach vor dem Erreichen der Klirrgrenze die Schutzschaltung an. Sehr wenig Rauschen, effektive Kanaltrennung.



AUSSTATTUNG

Je ein Paar unsymmetrische Cinch- und symmetrische XLR-Eingänge (schaltbar), Bi-Amping- und Monobetrieb einfach möglich, Modulometer, Ein- und Abschaltautomatik.

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG

